

Brünnerreise nach Belgien

Schon vor längerer Zeit hatten wir (Dieter Müller, Fritz Kleine, Helmut Führer und ich) Gregor Mathieu versprochen, ihn und einige andere belgische Brünnerfreunde zu besuchen. Um es vorweg zu sagen, es waren fünf tolle Tage, die wir vier Senioren zusammen verbrachten. Zunächst musste ich aber knapp 700 Kilometer zu Dieter Müller nach Oyle fahren. Dies ist während der Urlaubszeit schon eine Herausforderung. Nach der Besichtigung der fantastischen Jungtiere, ging es zu Fritz Kleine. Auch hier gab es wunderbare Brünner Kröpfer zu sehen. Natürlich interessierten mich auch die Hessen Kröpfer von Fritz, die er ja seit Jahren in überragender Qualität züchtet. Am Abend trafen wir uns im Vereinsheim in Oyle. Der örtliche Verein führte eine Jungtierbesprechung durch, an der ich ein wenig eingebunden war. Neben erfrischender Geselligkeit, gab es auch noch eine "Hühnerjagt". Fritz brachte eine wunderschöne Andalusier Junghenne von einem Zuchtfreund mit. Leider wollte die junge Dame nicht in den Schaukäfig und war flugs unter den Sträuchern verschwunden. Als es dunkelte stürzten sich mutige Hühnerfänger in die Buchenhecke um das wertvolle Hühnchen zu fangen, was mit einigen Schrammen in den Gesichtern auch gelang.

Am nächsten Tag ging es dann ab gen Westen. Die erste Station in Belgien war Zfr. Marnicq Demeur, der seit Jahren tolle gelbe Brünner Kröpfer zieht. In seiner Zuchtanlage befanden sich aber auch eine stattliche Anzahl von Weißen und Gimpeltauben. Bei Letzteren ist Marnicq sogar Zuchtwart im deutschen SV. Bei Marnicq trafen wir auch Gregor Mathieu und Nick Dawyd, der extra aus England angereist war. Nach einer Kaffeepause bei Marnicq ging es gemeinsam weiter zu Gregor. An Brüssel vorbei fuhren wir in Richtung Gent. Unweit von dieser Stadt bewohnen Gregor, seine Frau Regine und ihre beiden Söhne mit Lebensgefährtinnen ein prächtiges Anwesen. Einer der beiden Söhne hat erfreulicherweise auch Interesse an Tauben. Natürlich ein Glücksfall für Gregor!! Bei Gregor angekommen ging es natürlich sofort zu den Tauben. In einer herrlichen Anlage, die den Brünnern viel Raum bietet, befanden sich feine Geherzte, die uns begeisterten. Dies, obwohl Gregor immer noch etwas auszusetzen hatte. So fehlten bei einigen die Flügelrosen, was Dieter Müller dazu verleitet zu sagen: "Heißt der Farbenschlag "Geherzt" oder "Geroselt"??"

Nach der langen Anreise am Samstag, suchten wir alsbald unser Hotel auf. Ein äußerst leckeres Abendessen (u.a.Muscheln) und einige Bierchen rundeten den Tag ab. Der dritte Tag (Sonntag) war etwas für unsere "Kultur"! Wir fuhren nach Gent. Gent ist eine Hafenstadt im Nordwesten Belgiens im Gebiet des Zusammenflusses von Leie und Scheldt. Im Mittelalter war Gent ein mächtiger Stadtstaat. Heute ist die Universitätsstadt ein Zentrum kultureller Aktivitäten. Die verkehrsberuhigte Innenstadt ist bekannt für ihre mittelalterliche Architektur, etwa die Burg Gravensteen aus dem 12. Jahrhundert und die Gebäude an der Graslei, eine Reihe von Zunfthäusern am Leiehafen. Rund 250.000 Einwohner hat diese sehr, sehr schöne Stadt mit herrlichen Kirchen und Prachtbauten. Gregor zeigte uns - nicht ohne Stolz - zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Am späten Nachmittag kehrten wir zurück zum großartigen Besitz von Gregor und Regine. Bis zum feudalen Abendessen wurde natürlich wieder ein langer Abstecher zu den Brünnern von Gregor gemacht. Es gab immer wieder neue Facetten bei den Jungtieren zu sehen. Jeder hatte eine besondere Lieblingstaube im Blick. Beim anschließendem Abendessen im Hause Mathieu, wurden wir von Hausherrin persönlich und der Lebensgefährtin eines Sohnes, mehr als verwöhnt. In fröhlicher Runde ging es bis spät in die Nacht.

Am vierten Tag musste Nick schon früh in Richtung England aufbrechen. Nick sollte nämlich rechtzeitig am Tunnel von Calais nach Dover sein um die Durchfahrt zu erhalten. Auch wir wollten an diesem Tag noch ein geplantes Ziel in Belgien ansteuern. Der Familie Livien und Jozef van Camp, in der Nähe von Antwerpen, die prima Schwarzgeherzte züchten, wollten wir unbedingt noch einen Besuch abstatten. Beide sind in der Vorstandschaft des belgischen Brünnerclubs und machen dort hervorragende Arbeit. Gregor nahm sich die Zeit und führte uns zu ihnen. Wir waren alle nicht nur von der Qualität der Schwarzgeherzten überrascht, sondern auch von der Zuchtanlage und dem äußerst gepflegten, aber sehr schmalen Grundstück. Auch hier wurden wir wieder sehr gastfreundlich bewirtet. Da wir doch

noch ein ganzes Stück des Weges hatten, mussten wir alsbald wieder aufbrechen. Die Rückreise zu Dieter Müller führte uns noch bei Altmeister Franz Josef Lütkehellweg und dessen Bruder Alfons vorbei. Wunderbare gelbe Jungtiere präsentierte uns Franz Josef. Sie ließen unser Herz höher schlagen. Auch hier ging es relativ rasch wieder weiter nämlich zu Alfons Lütkehellweg, der ja ein unglaubliche Chabo-Zucht besitzt. In drei Brutabschnitten war die großräumige Zuchtanlage unterteilt. Hier gab es Chabo's in allen Farb- und Feder--variationen zu sehen. Für Fritz, Helmut und Dieter endete die Brünnerreise an diesem Tag in Oyle.

Für mich hatte der fünfte Tag noch eine lange Rückreise nach Bayern. Es ging alles gut und nach rund 2.500 Kilometern in fünf Tagen hatte mich das niederbayerische Essenbach wieder. Die vorausgegangen Tage waren äußerst harmonische Tage, die geprägt waren von außergewöhnlicher Gastfreundschaft, Humor und wunderbaren Brünner Kröpfern. Vielen, vielen Dank allen die beteiligt waren.

Erwin Sedlmeier